Ministerium für Bildung und Kultur
SAARLAND

Lehrplan

Herkunftssprachlicher Unterricht

Weiterführende allgemein bildende Schulen

- Erprobungsphase -

2019

Inhalt

Vorwort

Didaktisch-methodische Unterrichtsprinzipien

Lebensweltliche funktionale Mehrsprachigkeit

Umgang mit Heterogenität

Unterrichtsgestaltung

Fehlertoleranz

Ritualisierung

Sprachbewusstsein

Spiralcurriculum

Handlungsorientierung

Dokumentation der Lernentwicklung

Kompetenzbereiche

Kompetenzerwartungen

Funktional kommunikative Kompetenzen

- Klassenstufen 5/6
- Klassenstufen 7/8
- Klassenstufe 9/10

Interkulturelle Kompetenzen

Methoden- und Medienkompetenzen

Themenbereiche

Persönliche Lebensgestaltung

- Kennenlernen – Sich vorstellen
- Freundschaft und Familienbeziehungen
- Tagesablauf – Alltag – Gewohnheiten

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

- Verkehr – Reisen – Freizeitgestaltung
- Sich versorgen: bestellen und kaufen

Schule – Ausbildung – Beruf

Landeskunde und Kultur des Herkunftslandes

ENTWURF

Vorwort

Mit dem vorliegenden Lehrplan „Herkunftssprachlicher Unterricht“ liegt ein weiterer wichtiger Baustein zur Förderung von Mehrsprachenkompetenz saarländischer Schülerinnen und Schüler vor. Der Herkunftssprachliche Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Verbindung zur Sprache und Kultur ihres Herkunftslandes bewusst aufzubauen und zu stärken. Unabhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft und ihrem sozio-kulturellen Hintergrund trägt er zu Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit bei.

Der Herkunftssprachliche Unterricht stärkt auch die individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit. Die Kenntnisse und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in ihrer Herkunftssprache verdienen Anerkennung, Wertschätzung und Förderung. Der Herkunftssprachliche Unterricht trägt zur Entwicklung der interkulturellen Handlungsfähigkeit bei, indem er die Schülerinnen und Schüler befähigt, sich in verschiedenen sprachlichen, kulturellen und sozialen Kontexten zu orientieren. Er unterstützt darüber hinaus die Verständigung und den Zusammenhalt innerhalb einer von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägten Gesellschaft und dient somit der gesellschaftlichen Integration.

Eine hohe Kompetenz in der Herkunftssprache wirkt sich positiv auf den Spracherwerb in der Bildungssprache Deutsch sowie den Erwerb von Pflichtfremdsprachen aus. Langfristig gesehen ist die Beherrschung mehrerer Sprachen unter dem Aspekt der zunehmenden Globalisierung die Voraussetzung für die angestrebte Berufsqualifizierung. Somit trägt der Herkunftssprachliche Unterricht auch zur Stärkung des zunehmend international vernetzten Wirtschaftsstandortes Saarland bei.

Der vorliegende Lehrplan für den Herkunftssprachlichen Unterricht:

- formuliert die zentralen Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler jeweils am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 beherrschen sollen,
- nennt grundlegende Inhalte, die verbindlich zu behandeln sind,
- enthält zudem empfehlende Hinweise und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung.

Der Herkunftssprachliche Unterricht wird derzeit in den Sprachen Arabisch, Italienisch, Russisch und Türkisch angeboten. Er steht unter staatlicher Aufsicht und wird in der Regel im Umfang von zwei Wochenstunden schulform-, standort- und jahrgangsübergreifend am Nachmittag unterrichtet.

Eltern können ihr Kind zur freiwilligen Teilnahme am Herkunftssprachlichen Unterricht anmelden. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich. Der Herkunftssprachliche Unterricht wird nicht benotet und ist nicht versetzungsrelevant. Die regelmäßige Teilnahme (über das gesamte Schuljahr) kann auf dem Zeugnis ausgewiesen werden.

ENTWURF

Didaktisch-methodische Unterrichtsprinzipien

Lebensweltliche funktionale Mehrsprachigkeit

Der Herkunftssprachliche Unterricht berücksichtigt, dass die Lerngruppen in der Regel sehr heterogen zusammengesetzt sind, da die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche sprachliche und kulturelle Biografien haben. Dabei wird die Herkunftssprache durch die deutsche Umgebungssprache beeinflusst.

Je nachdem, welche Rolle die Sprache innerhalb der familiären Kommunikation und in der außerfamiliären Lebenswelt spielen, wird die Sprache des Herkunftslandes mit unterschiedlicher Häufigkeit und Kompetenz verwendet. Über Massenmedien, Telefonate, Briefe und Besuche haben viele Schülerinnen und Schüler Kontakt zu den Sprachvarianten, die sich im Herkunftsland entwickeln. Daher kann sich die Unterrichtssprache, die sich an der Standardsprache orientiert, im Herkunftssprachlichen Unterricht stark von der in der Familie verwendeten Sprachvariante unterscheiden. Im Unterricht wird dabei respektvoll mit dieser situativ und persönlich gefärbten Sprache umgegangen.

Umgang mit Heterogenität

Lerngruppen werden zumeist jahrgangsübergreifend, teilweise auch schulübergreifend gebildet. Aufgrund der Heterogenität der Lerngruppen haben im Herkunftssprachlichen Unterricht Binnendifferenzierung und Methodenvielfalt eine zentrale Bedeutung.

Um auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen eingehen zu können, muss der Herkunftssprachliche Unterricht in hohem Maße individualisierte Lernangebote machen, die sich an den didaktischen Prinzipien sowohl des Fremdsprachen- als auch des muttersprachlichen Unterrichts orientieren. Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Zielsetzung und der Wahl der Inhalte und methodischen Verfahren schafft die nötige Voraussetzung, unterschiedliches Lerntempo, unterschiedliche Interessen und Lernstile zu berücksichtigen. Aufgabenformen, die die Eigenständigkeit fördern, basieren vor allem auf dem Prinzip der Individualisierung und auf dem binnendifferenzierten Arbeiten, z. B. verschiedene Formen von Freiarbeit oder Lernen an Stationen. Individualisiertes Lernen wird sowohl in Einzelarbeit als auch in kooperativen Arbeitsformen realisiert. Partner- und Gruppenarbeit sind für den Herkunftssprachlichen Unterricht unerlässliche Aktionsformen, um sprachliche Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern zu realisieren.

Unterrichtsgestaltung

In einem weitgehend einsprachig geführten Sprachenunterricht ist Anschaulichkeit dabei von großer Bedeutung. Schülerinnen und Schüler benötigen vielfältige Verstehenshilfen wie z. B. Bilder, Realien oder begleitende Gestik und Mimik. Auf diese Art und Weise haben sie die Möglichkeit, Verstehensstrategien, die für den Erwerb einer Sprache von großer Bedeutung sind, zu entwickeln: das Deuten außersprachlicher Verstehenshilfen, das Ableiten von Wörtern aus einer anderen Sprache oder das Erschließen einer allgemeinen Textaussage aus dem Grundzusammenhang. Das Entwickeln dieser Verstehensstrategien bedarf der speziellen Übung und der pädagogischen Aufbereitung durch die Lehrkraft. Hierzu muss im Unterricht Raum geschaffen werden. Es sollten vielfältige Materialien und abwechslungsreiche Unterrichtsformen genutzt werden.

In jeder Lernphase verfügen die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich über einen größeren rezeptiven (‚passiven') als produktiven (‚aktiven') Wortschatz. Die Phase, in der die Lernenden vorwiegend zuhören und auf Anweisungen handelnd reagieren, ist individuell unterschiedlich lang. Durch gezielte Impulse, durch handlungsorientierte Unterrichtsformen (Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit) und durch den Einsatz geeigneter Medien (Bilder, Dialogkarten) können Schülerinnen und Schüler zu sprachlichem Handeln ermutigt und bei ihrer Sprachproduktion unterstützt werden. Sprechanlässe und das Bewältigen von Kommunikati-

onsaufträgen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, in Rollenspielen ihre kommunikativen Kompetenzen im schulischen Rahmen zu erproben und schrittweise zu erweitern. Die Kontexte, in denen die Sprachanwendung stattfindet, müssen sich an der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren. Bei der Sprachanwendung durch die Schülerinnen und Schüler gewinnt die sprachliche bzw. grammatikalische Korrektheit zunehmend an Bedeutung.

Fehlertoleranz

Spracherwerb ist ein komplexer und kreativer Prozess des Ausprobierens und Entdeckens. Damit Schülerinnen und Schüler Sprachbewusstsein entwickeln können, ist es wichtig, ihnen die Gelegenheit zu geben, Hypothesen zu entwickeln und zu verifizieren. Dazu müssen sie die Möglichkeit haben, ihre Sprachkompetenz in immer neuen Kontexten zu erproben. Insofern sind auch Fehler Ausdruck dieses Lernprozesses. Um die Motivation aufrechtzuerhalten und die Schülerinnen und Schüler nicht sprachlos zu machen, sollten Fehler vorrangig durch Aufnahme der richtigen Formulierung rückgemeldet werden.

Ritualisierung

Zur Ritualisierung des Sprachunterrichts gehören z. B. Begrüßung und Verabschiedung, das Singen von Liedern, Frage-Antwort-Runden und stille Rituale. Diese Rituale spielen eine wichtige Rolle, denn sie dienen der Einstimmung auf die Herkunftssprache sowie der Habitualisierung sprachlicher Strukturen.

Sprachbewusstsein

Durch den breit gefächerten Input erhalten die Schülerinnen und Schüler auch einen impliziten Zugang zu grammatikalischen Elementen. Häufig erkennen sie aus sich heraus gewisse sprachliche Regelmäßigkeiten. Ihre Beobachtungen können aufgegriffen werden und zum Anlass genommen werden, über die Funktionsweise von Sprache nachzudenken und somit ein grundlegendes Sprachbewusstsein zu entwickeln. Sprachbewusstsein kann über das Ausprobieren und Spielen mit Sprache und über Vergleiche mit anderen Sprachen bzw. Sprachvarianten erreicht werden.

Spiralcurriculum

Der Unterrichtsstoff ist nicht linear, sondern in Form einer Spirale angeordnet, sodass einzelne Themen im Laufe der Schuljahre mehrmals, auf jeweils höherem Niveau, wiederkehren. Die Unterrichtseinheiten sind aufsteigend und aufeinander aufbauend geordnet. Die Lerninhalte werden in verschiedenen Zusammenhängen aufgegriffen, wiederholt, variantenreich geübt und sukzessive erweitert.

Handlungsorientierung

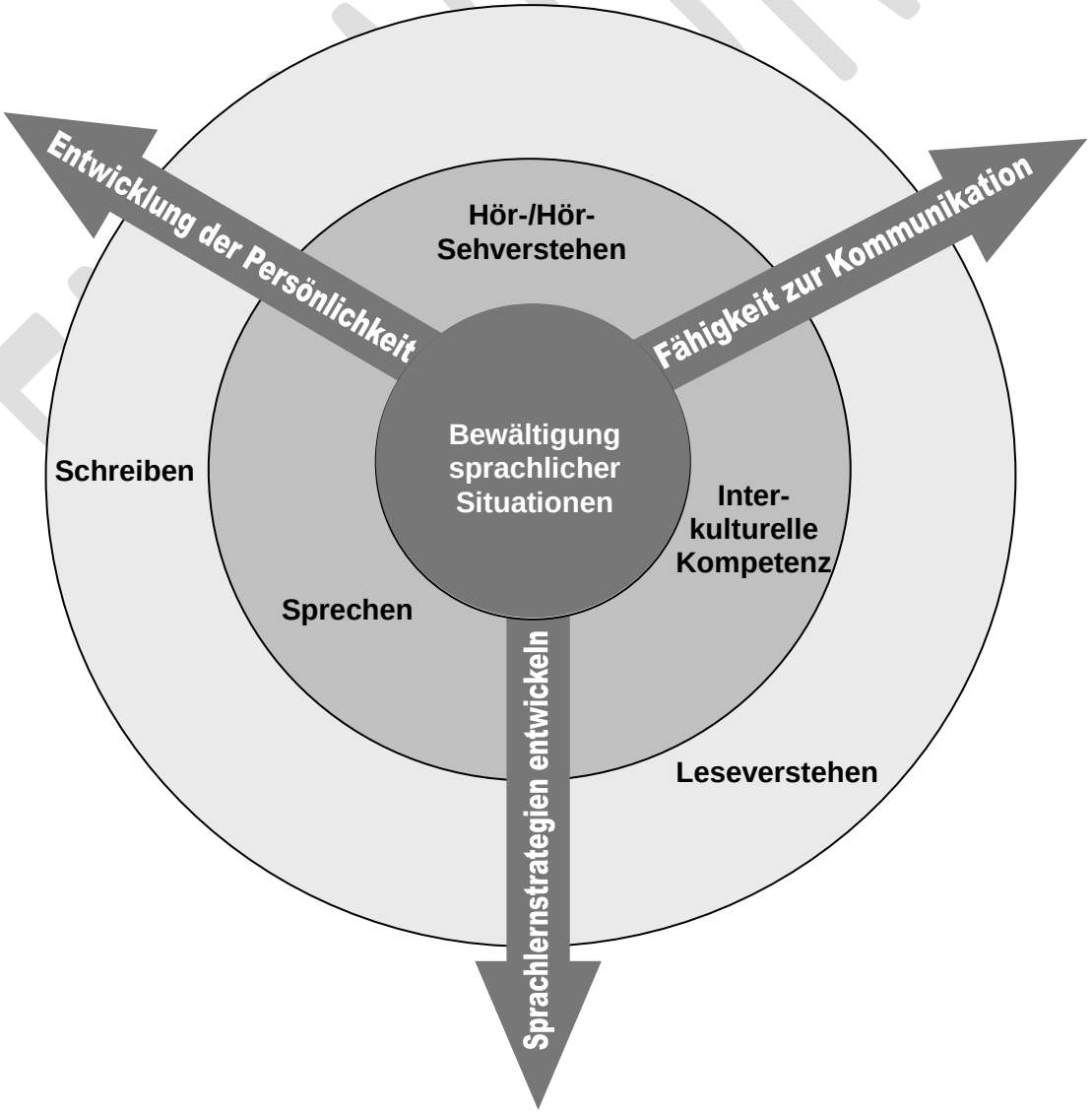
Motivation und Lernfreude sind wesentliche Voraussetzungen für eine gelungene Kommunikation und Interaktion in der Herkunftssprache. Sie werden begünstigt durch einen Unterricht, der einen erfolgsorientierten, produktiven, handlungsorientierten und kreativ-ästhetischen Umgang mit Sprache ermöglicht. Die ganzheitliche Sprachbegegnung mit einem großen Angebot an unterschiedlichen, altersgemäßen Aktivitäten und Übungsformen bezieht sich dabei auf Themen, die im unmittelbaren Erlebnisfeld der Schülerinnen und Schüler liegen.

ENTWURF

Dokumentation der Lernentwicklung

Für die Motivation zur Entwicklung einer Mehrsprachigkeit ist es förderlich, Lernenden im Prozess ihres Spracherwerbs weniger ihre jeweiligen Defizite aufzuzeigen als ihnen Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.
Regelmäßige kommunikative Erfolgserlebnisse im Herkunftssprachlichen Unterricht, möglichst in jeder Unterrichtssequenz, erhalten und stärken die Motivation der Schülerinnen und Schüler. In diesem Zusammenhang sollten sie, angeleitet von ihrer Lehrkraft, regelmäßig im Unterricht ihre Lernfortschritte selbst evaluieren und ihr Lernen reflektieren (Sprachlernbewusstheit). Als ständiger Lernbegleiter und Diagnose- bzw. Informationsinstrument kann im Herkunftssprachlichen Unterricht z. B. ein Portfolio zum Einsatz kommen. Diesem kommt eine zweifache Funktion zu: Es schafft bei den Schülerinnen und Schülern und den Erziehungsberechtigten das Bewusstsein für den Kompetenzzuwachs und hält zur ständigen Beobachtung des Lernfortschritts an. Für das Sprachenlernen als lebensbegleitenden Prozess ist es von zentraler Bedeutung, dass die Lernenden selbst Verantwortung für Zielsetzung, Fortschritt und Reflexion ihres persönlichen Lernprozesses übernehmen. Interkulturelle Erfahrungen jeder Art können hierin ebenso dokumentiert werden. Im Portfolio können auch Video- und Audiodatenträger zur Dokumentation der erworbenen Kompetenzen zum Einsatz kommen. Bezüglich ihrer Leistungen haben die Schülerinnen und Schüler aber auch ein Recht auf Rückmeldung durch die Lehrkraft, die ebenfalls in das Portfolio einfließen kann. Im Herkunftssprachlichen Unterricht ist keine Leistungsbewertung nach Noten vorgesehen.

Kompetenzbereiche



Funktional kommunikative Kompetenzen	**Herkunftssprachlicher Unterricht 5/6**

In den Klassenstufen 5 und 6 liegt der Schwerpunkt auf den Kompetenzbereichen Hör-/Hör-Sehverstehen und Sprechen. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Inhalte von Hörtexten mit für sie unmittelbarer Bedeutung (z. B. grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Schule). Sie geben einfache Beschreibungen von Menschen, Lebens-, Schul- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen, und zwar in kurzen, einfach strukturierten Wendungen und Sätzen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Hör-/Hör-Sehverstehen**

- unterschiedliche Laute und Intonationsmuster identifizieren und mit unterschiedlichen Bedeutungen verknüpfen,
- die Intonation von Fragen, Aufforderungen und Aussagen unterscheiden,
- auf den Unterricht bezogene Aufforderungen und Fragen verstehen sowie Handlungsanweisungen von Lehrern und Mitschülern in konkreten Unterrichtssituationen und unterrichtspraktischen Tätigkeiten umsetzen,
- Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge relevante Informationen entnehmen,
- kurzen didaktisierten Filmausschnitten folgen, wenn deren Handlung durch Bilder und Aktionen getragen wird.

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Sprechen**

- in ritualisierten Situationen sprachlich adäquat reagieren,
- einfache Fragen stellen und Fragen zu vertrauten Themenbereichen korrekt beantworten,
- einfache Vorschläge machen und ihre Zustimmung bzw. Ablehnung in höflicher Form ausdrücken,
- ihre Gefühle, Vorlieben und Wünsche auf basalem Niveau zum Ausdruck bringen,
- sich zu vertrauten Alltagsproblemen äußern,
- einfache Beschreibungen verbalisieren,
- einfache Präsentationen sprachlich verständlich durchführen.

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Lesen**

- beim Lesen verstehen, mit welcher Thematik sich ein Text befasst (globales Verstehen),
- Texten wesentliche Informationen und Details entnehmen (detailliert lesen),
- einfache, bekannte Arbeitsanweisungen lesen und folgerichtig handeln.

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Schreiben**

- einfache Sätze über alltägliche Themen schreiben,
- kurze, einfache Beschreibungen von Ereignissen und persönlichen Erfahrungen anfertigen.

ENTWURF

Kompetenzerwartungen

Verfügung über sprachliche Mittel

Aussprache/Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine Aussprache und Intonation, die dem Gesprächspartner das Verständnis der Äußerungen ermöglichen.

Wortschatz/Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über genügend Wortschatz, um elementare Grundbedürfnisse befriedigen zu können und einfache alltägliche Kommunikationssituationen meistern zu können. Die Orthografie ist noch häufig von der Aussprache beeinflusst (phonetische Schreibweise) und muss noch nicht der korrekten Rechtschreibung entsprechen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verwenden einfache Strukturen korrekt. Dennoch können mitunter Fehler unterlaufen, die man unter systematischen Gesichtspunkten als elementar bezeichnen kann.

ENTWURF

Funktional kommunikative Kompetenzen	Herkunftssprachlicher Unterricht 7/8

In den Klassenstufen 7 und 8 erweitern die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen und übertragen sie auf weiter gefasste Themen – insbesondere zu Personen, Schule und Beruf sowie zu alters- und interessensgemäßen Aspekten der Kultur und Landeskunde ihres Herkunftslandes. Sie nehmen Beschreibungen von Menschen, Lebens-, Schul- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Stärken und Schwächen vor.

Ab der Klassenstufe 7 wird darüber hinaus zunehmend Wert auf die Schriftlichkeit gelegt. Die Kompetenzbereiche Leseverstehen und Schreiben erhalten einen höheren Stellenwert. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Lesetexte, die einen sehr frequenten Wortschatz enthalten und übertragen sinngemäß einfache sprachliche Äußerungen von der einen in die andere Sprache auch zunehmend schriftlich.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Hör-/Hör-Sehverstehen**

- dem in der Herkunftssprache geführten Unterricht folgen
- von Tonträgern eingespielte und meist didaktisierte, von Muttersprachlern gesprochene Texte/Dialoge verstehen, sofern es sich um vertraute Themenbereiche handelt, auch wenn nicht alle Lexeme bekannt sind,
- auch außerhalb des Unterrichts in (teil-)authentischen Situationen einfachen Gesprächen folgen und Hinweise verstehen,
- kurzen nicht-didaktisierten Filmausschnitten folgen, wenn deren Handlung vorwiegend durch Aktionen getragen wird.

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Sprechen**

- sprachliche Mittel und einfache kommunikative Rituale sprachlich korrekt sowie situations- und intentionsgerecht verwenden,
- Fragen stellen und auch weiterführende Fragen zu komplexeren Themenbereichen korrekt beantworten,
- Vorschläge machen und ihre Zustimmung bzw. Ablehnung begründet formulieren,
- ihre Gefühle, Vorlieben und Wünsche differenziert zum Ausdruck bringen,
- ihre Meinung zu gängigen Alltagsproblemen begründet äußern,
- detaillierte Beschreibungen verbalisieren,
- angemessen komplexere Präsentationen sprachlich verständlich und übersichtlich strukturiert durchführen.

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Lesen**

- einfache Texte überfliegen, um einen ersten Eindruck von ihrer Thematik zu erhalten,
- in unkomplizierten Texten zu vertrauten Themen bzw. zu ihren eigenen Interessengebieten wesentliche Punkte und unterstützende Einzelheiten erfassen,
- konkrete Einzelinformationen in einfachen (auch didaktisch nicht aufbereiteten) Alltagstexten (z. B. im Internet) auffinden,
- unterschiedliche Bedeutungsebenen und/oder Stimmungen von Texten erschließen.

ENTWURF

Funktional kommunikative Kompetenzen	Herkunftssprachlicher Unterricht 7/8

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Schreiben**

- einfache zusammenhängende Texte zu Themen ihres Interesses und Erfahrungsbereiches verfassen,
- wesentliche Inhalte von gehörten oder gelesenen Texten schriftlich wiedergeben / nacherzählen,
- einfache Stellungnahmen und Meinungen formulieren,
- einfache textstrukturierende Mittel anwenden,
- kreativ schreiben und Texte kreativ fortsetzen oder ergänzen,
- ihre eigenen Texte nach Vorgaben inhaltlich und sprachlich überarbeiten.

Verfügung über sprachliche Mittel

Aussprache/Intonation

Die Schülerinnen und Schüler haben inzwischen mehr Sicherheit im Bereich der Aussprache und Intonation gewonnen. Sie entwickeln zunehmend Sensibilität für die Beziehung zwischen sprachlicher Form und Wirkung sowie ein wachsendes Verständnis für Laute und Prosodie. Sie werden außerdem sensibilisiert für regionale Varianten der Aussprache.

Wortschatz/Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichenden Wortschatz für Alltagsgespräche und können sich zu Themen ihres Interesses und persönlicher Erfahrungsbereiche verständigen. Sie verwenden kurze, gebräuchliche Ausdrücke und Satzmuster, um konkrete Bedürfnisse in vertrauten Situationen zu formulieren (z. B. Informationen geben/zu erfragen).

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Repertoire häufig verwendeter Strukturen, wobei ihr Repertoire an grammatischen Strukturen allmählich komplexer wird. Einfache Strukturen werden oft fehlerfrei verwendet, bei komplexeren Strukturen kommen noch häufiger Fehler vor. Trotzdem wird in der Regel klar, was ausgedrückt werden soll. Sie stellen gegenwärtige, vergangene und zukünftige Sachverhalte und Handlungen in ihrem Verlauf dar. Sie erfragen Informationen und geben diese weiter, geben Begründungen, stellen Sachverhalte als möglich dar und formulieren Annahmen, Hypothesen und Bedingungen.

ENTWURF

Funktional kommunikative Kompetenzen	**Herkunftssprachlicher Unterricht 9/10**

In den Klassenstufen 9 und 10 entnehmen die Schülerinnen und Schüler aus Hör- und Hörsehtexten Hauptaussagen, Einzelinformationen und Meinungen zu Themen aus dem persönlichen und beruflichen Bereich sowie zur Kultur und Landeskunde des Herkunftslandes. Sie können Informationen dazu mündlich und schriftlich geben. Sie geben und verstehen Beschreibungen von Menschen, Lebens-, Schul- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Stärken und Schwächen. Sie verstehen Lesetexte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches, wenn der Wortschatz geläufig und leicht erschließbar ist und übertragen sprachliche Äußerungen von der einen in die andere Sprache sinngemäß.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Hör-/Hör-Sehverstehen**

- komplexeren Arbeitsanweisungen folgen,
- alltagssprachliche und themengebundene Äußerungen (z. B. Telefonansagen) auch mit teils unbekanntem Vokabular und weniger vertrauten Strukturen verstehen,
- monologischen und dialogischen Äußerungen von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern auch außerhalb der Unterrichtssituation folgen, solange die Thematik vertraut ist und überwiegend Standardsprache gesprochen wird,
- Ergebnisse des Hör- und Sehverstehens sichern und systematisch für weitere themengebundene Arbeit weiterverwenden,
- ausgewählten Filmen, Rundfunk- und Fernsehsendungen folgen, wenn deren Handlung vorwiegend durch Bild und Aktion getragen wird.

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Sprechen**

- die Herkunftssprache als Kommunikationssprache einsetzen,
- über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel verfügen, um sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten und über andere Dinge aus den eigenen Interessensgebieten oder aus ihrem jeweiligen sozialen Umfeld verständigen,
- Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren,
- ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen,
- persönliche Meinungen ausdrücken und vertreten,
- mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären warum etwas problematisch ist,
- Gedanken zu teilweise abstrakten Themen ausdrücken,
- Vorschläge machen und ihre Zustimmung bzw. Ablehnung höflich begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Lesen**

- wichtige von unwichtigen Textaussagen unterscheiden,
- wesentliche Elemente von klar formulierten Textinhalten (fiktional und nicht-fiktional) erfassen, auch wenn geringe Teile des Vokabulars nicht bekannt sind,
- Gesamtzusammenhänge erschließen,
- klar formulierte Texte nach bestimmten Informationen durchsuchen,
- Informationen aus unterschiedlichen Texten zusammenfügen,
- Textsorten bewusst wahrnehmen,
- einfache Stilmittel und den Sinn ihrer Verwendung erkennen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich **Schreiben**

- zunehmend komplexe zusammenhängende Texte verfassen,
- kurze Beschreibungen zu vertrauten und neuen Themen verfassen,
- wesentliche Inhalte und wichtige Details von gehörten oder gelesenen Texten schriftlich wiedergeben/nacherzählen,
- zunehmend differenziert Stellungnahmen und Meinungen formulieren sowie Gründe für Handlungen angeben,
- wesentliche textstrukturierende Mittel anwenden,
- zunehmend kohärent kreativ schreiben und Texte perspektivisch verändern oder ergänzen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Aussprache/Intonation

Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Aussprache weitgehend einer authentischen Norm angenähert. Zunehmend lernen sie verschiedene Register kennen, ansatzweise auch auf formelle und informelle Sprache zu achten. Sie können über die in den Lehrplänen 5/6 und 7/8 genannten Kompetenzen hinaus Äußerungen korrekt aussprechen, so dass in der Regel weder auf Wort- noch auf Satzebene Missverständnisse verursacht werden.

Wortschatz/Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen ausreichend großen aktiven Wortschatz. Darüber hinaus sind sie in der Lage, lexikalische Einheiten hörend oder lesend zu verstehen bzw. zu erschließen. Sie machen aber mitunter noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder weniger vertraute Themen oder Situationen zu bewältigen. Sie können bei fehlendem Vokabular das Gemeinte umschreiben und komplexere Sachverhalte verständlich, wenn auch noch nicht fehlerfrei ausdrücken. Beim Lesen erschließen sie unbekanntes Wortmaterial z. T. aus dem Kontext bzw. mit Hilfe anderer Worterschließungstechniken selbst. Im Rahmen des bekannten Wortschatzes mit hinreichender Sicherheit schreiben sie orthographisch korrekt. Gebräuchliche Konnektoren werden zunehmend eingesetzt, um ihren Texten Kohärenz zu verleihen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen. Sie beginnen auch, sich in weniger vertrauten Situationen zu verständigen, machen dann aber mitunter noch elementare Fehler. Sie verfügen über zunehmende Sicherheit insbesondere im Gebrauch der unten aufgeführten komplexer werdenden verwendungshäufigen Satzmuster, grammatischen Formen und Strukturen. Zusätzlich zu den in den Lehrplänen 5/6 und 7/8 aufgelisteten Kompetenzen können sie mehrere Geschehnisse als gleichzeitig oder aufeinanderfolgend unter Berücksichtigung von Vor- und Nachzeitigkeit wiedergeben, Erlaubnis, Verbote, Verpflichtungen, Möglichkeiten, Wahrscheinlichkeiten, Fähigkeiten ausdrücken, Absichten, Gefühle, Meinungen, Befürchtungen, Hoffnungen neutral oder höflich äußern, Annahmen, Hypothesen und Bedingungen formulieren und sich kohärent ausdrücken. Komplexere Strukturen, die besonders im Schriftsprachlichen eine Rolle spielen, verstehen und gebrauchen sie ansatzweise zu kommunikativen Anlässen.

ENTWURF

In den Klassenstufen 5 und 6 kennen und schätzen die Schülerinnen und Schüler einzelne typische Elemente der Lebensweise und der Kultur des Herkunftslandes und sind für Gemeinsamkeiten und Unterschiede sensibilisiert. Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf folgende Aspekte:

- das tägliche Leben (u. a. Alltag, Schule und Freizeit, Essen und Trinken, Feiertage),
- zwischenmenschliche Beziehungen (u. a. Familienstrukturen),
- Lebensbedingungen und geografische Merkmale.

In den Klassenstufen 7 und 8 entwickeln die Schülerinnen und Schüler schrittweise ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen und dem herkunftssprachlichen Lebensraum. Bei Begegnung mit der Kultur des Herkunftslandes reagieren sie aufgeschlossen und angemessen. Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und der herkunftssprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- Alltag,
- zwischenmenschliche Beziehungen (u. a. Freundschaftsgruppen),
- schulische und berufsbezogene Kontexte.

In den Klassenstufen 9 und 10 entwickeln die Schülerinnen und Schüler schrittweise ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen und dem herkunftssprachlichen Lebensraum. Bei Begegnung mit anderen Kulturen reagieren sie aufgeschlossen und angemessen. Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und anderssprachigen Gesellschaften und Kulturen aus folgenden Bereichen:

- Alltag,
- zwischenmenschliche Beziehungen (u. a. Freundschaftsgruppen),
- schulische und berufsbezogene Kontexte.

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln der Herkunftssprache in der Begegnung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen an,
- interessieren sich für die Besonderheiten des herkunftssprachlichen Kulturkreises,
- sind sich auffälliger Unterschiede zwischen Deutschland und dem Herkunftsland bezüglich der sozialen Konventionen und daraus resultierenden interkulturellen Missverständnissen bewusst und verhalten sich in elementaren Situationen kulturspezifisch angemessen,
- vergleichen ausgehend von den im Unterricht behandelten Themen den Alltag von Jugendlichen im Herkunftsland mit eigenen Erfahrungen, z. B. Herkunft, Familie, Community, Freizeit und Schule,
- beschreiben anhand von Bild-, Ton-, Film- und Textdokumenten oder eigenen Erlebnissen solche Situationen, in denen sich kulturelle Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zeigen,
- erkennen kulturelle Stereotype und Vorurteile und stellen diese in Frage,
- nehmen gemeinsame und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen wahr und gehen respektvoll mit Vielfalt und Differenz um,
- übertragen als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler einfache Inhalte in die jeweils andere Sprache,
- zeigen Aufgeschlossenheit und Akzeptanz für andere Kulturen und Vielfalt.

Interkulturelle Kompetenzen	Herkunftssprachlicher Unterricht 5-10

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Kommunikations- und Interaktionsregeln und angemessene Höflichkeitsformen der Herkunftssprache in der Begegnung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen an,
- sind sich wichtiger Unterschiede zwischen Deutschland und dem herkunftssprachigen Sprachraum bezüglich der sozialen Konventionen und daraus resultierenden interkulturellen Missverständnissen bewusst und verhalten sich kulturspezifisch angemessen,
- vergleichen ausgehend von den im Unterricht behandelten Themen den Alltag herkunftssprachiger Jugendlicher mit eigenen Erfahrungen, bezüglich Herkunft, Familie, Community, Freizeit, Schule und Arbeitswelt,
- erkennen, dass gesellschaftliche Einrichtungen und Traditionen der eigenen Kultur nicht allgemein gültig sind und versuchen, jene anderer Kulturen zu verstehen (z. B. Kleidung, Speisen, Feiern von Festen, Schulsystem),
- beachten, dass viele Begriffe und Wendungen nicht direkt in andere Sprachen übersetzbar sind,
- erkennen und diskutieren kulturelle Stereotype und Vorurteile,
- interessieren sich für Besonderheiten anderer Kulturkreise,
- übertragen als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler Inhalte in die jeweils andere Sprache,
- zeigen Aufgeschlossenheit und Akzeptanz für andere Kulturen und Vielfalt,
- nutzen die Herkunftssprache für persönliche Kontakte.

Klassenstufen 9/10

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden komplexe Kommunikations- und Interaktionsformen der Herkunftssprache (Begrüßungs- und Anredeformeln, sowie höfliche Ausdrucksformen) in der Begegnung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen an,
- verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen der Alltagskultur des herkunftssprachigen Landes, welches ihnen hilft, sich in privaten und beruflichen Situationen zurecht zu finden und angemessen zu verhalten,
- vergleichen ausgehend von den im Unterricht behandelten Themen das Berufsleben herkunftssprachlicher Jugendlicher mit eigenen Erfahrungen. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede und erweitern ihr interkulturelles Verständnis,
- machen sich kulturelle Unterschiede, Stereotype und Vorurteile bewusst und zeigen sich aufgeschlossen gegenüber Lebensweisen anderer Kulturen,
- sind bereit andere Kulturkreise näher kennen zu lernen und sich in diese hinein zu versetzen,
- vergleichen die deutsche Sprache mit ihrer Herkunftssprache,
- übertragen als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler komplexe Inhalte in die jeweils andere Sprache,
- nutzen die Herkunftssprache für persönliche und berufliche Kontakte.

ENTWURF

Methoden- und Medienkompetenzen	Herkunftssprachlicher Unterricht 5-10

In den Klassenstufen 5 und 6 verwenden die Schülerinnen und Schüler elementare Lern- und Arbeitstechniken des Sprachenlernens, die in den Klassenstufen 7 bis 10 kontinuierlich erweitert und durch die gezielte Verwendung von Lernstrategien, Arbeits- und Präsentationstechniken ergänzt werden.

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten die eigene Lernumgebung so, dass Lernen gelingt,
- nutzen moderne Medien zum Sprachenlernen,
- wenden Verfahren zum Memorieren und Abrufen von Wörtern und Redemitteln an, arbeiten mit Bildern und Schaubildern (z. B. Erstellen thematisch geordneter Wortfelder),
- nutzen und erweitern das eigene Repertoire an Lernstrategien und sind bereit, sich experimentierfreudig auch mit neuen Methoden auseinanderzusetzen,
- arbeiten zunehmend selbstständig und kooperativ,
- dokumentieren ihren eigenen Lernfortschritt ggf. in einem Portfolio.

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen zunehmend selbstständig Möglichkeiten zur Ergänzung und Erweiterung ihres Wortschatzes (zweisprachige Wörterbücher, Online-Wörterbuch),
- nutzen digitale Medien zum Sprachenlernen (DVDs, Online-Sprachprogramme, live streams),
- wenden Verfahren zum Memorieren und Abrufen von Wörtern und Redemitteln an (z. B. Vokabellisten und Karteikarten) und arbeiten mit Bildern und Schaubildern,
- nutzen und erweitern das eigene Repertoire an Lernstrategien und sind bereit, sich auch mit neuen Methoden auseinanderzusetzen,
- arbeiten selbstständig und kooperativ,
- dokumentieren ihren eigenen Lernfortschritt ggf. in einem Portfolio.

Klassenstufen 9/10

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen zunehmend selbständig Möglichkeiten zur Ergänzung und Erweiterung ihres Wortschatzes (Wörterbücher, Online-Wörterbücher),
- nutzen Medien (DVDs, Online-Programme), um ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen,
- arbeiten mit Schaubildern, Tabellen, Diagrammen,
- dokumentieren ihren Lernfortschritt ggf. in einem Portfolio.

ENTWURF

Themenbereiche	**Herkunftssprachlicher Unterricht 5-10**

Die Themen des Herkunftssprachlichen Unterrichts orientieren sich an den drei Oberthemen

- **Persönliche Lebensgestaltung,**
- **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben** und
- **Schule und Berufsorientierung**.

Zudem wird das Leitthema **Landeskunde und Kultur des Herkunftslandes** ausgewiesen, dessen Themen in der Regel in die drei anderen Leitthemen integriert werden sollen.

Themenbereich 1: Persönliche Lebensgestaltung

1.1 Kennenlernen – Sich vorstellen

Klassenstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihren Gesprächspartner begrüßen,
- fragen, wie es ihrem Gesprächspartner geht,
- sagen, wie es ihnen geht,
- sich vorstellen und sich austauschen über:
  - Name, Wohnort, Alter,
  - Geschwister,
  - Haustiere,
  - Hobbys,
  - Lieblingsfarbe,
- einen Steckbrief erstellen.

Klassenstufe 7/8

Die Schülerinnen und Schüler können

- Zukunftspläne äußern,
- mündlich und schriftlich über Erlebnisse und Erfahrungen berichten,
- mündlich und schriftlich Personen beschreiben,
- persönliche Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten beschreiben,
- einen Lebenslauf schreiben,
- über eigene Gefühle sprechen.

Klassenstufe 9/10

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen zu Personen recherchieren und darstellen,
- ein Vorstellungsgespräch führen,
- bei Behörden ein Anliegen vorbringen,
- Formulare ausfüllen,
- eigene Stärken und Schwächen beschreiben (Potentialanalyse).

Themenbereiche	Herkunftssprachlicher Unterricht 5-10

Themenbereich 1: Persönliche Lebensgestaltung

1.2 Freundschaft und Familienbeziehungen

Klassenstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler können

- Familienmitglieder benennen,
- Rituale in der Familie beschreiben,
- ihre Wohnsituation darstellen:
  - sagen, welche Gebäude und Plätze es in ihrem Heimatort gibt und wo sie sind,
  - ihr Haus/ihre Wohnung, ihre Zimmer und die Einrichtung ihrer Zimmer beschreiben,
  - sagen, was ihnen in ihrer Stadt gefällt und warum,
- ihren Geburtsdatum nennen, andere nach ihrem Geburtsdatum fragen und jemandem zum Geburtstag gratulieren,
- zu einer Geburtstagsfeier einladen und auf eine Einladung reagieren,
- eine Geburtstagsfeier planen.

Klassenstufe 7/8

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Arten des Wohnens und Zusammenlebens unter der Berücksichtigung kultureller Besonderheiten beschreiben,
- freundschaftliche und familiäre Kontakte im herkunftssprachlichen Sprachraum aufbauen und pflegen,
- soziale Medien als Kontaktmöglichkeit zum Herkunftsland nutzen (z. B. Chat),
- Familienstrukturen und den gesellschaftlichen Stellenwert von Familie unter der Berücksichtigung kultureller Besonderheiten beschreiben,
- unterschiedliche Arten von Beziehungen unter der Berücksichtigung kultureller Besonderheiten beschreiben.

Klassenstufe 9/10

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich im öffentlichen Raum in Deutschland und im Herkunftsland orientieren,
- sich in den herkunftssprachlichen Sprachraum orientieren und kommunizieren,
- soziale Medien verantwortungsvoll und sachgerecht nutzen,
- das Zusammenleben der Generationen und Geschlechter hinsichtlich Rollenverständnis und -verteilung beschreiben.

Themenbereiche	Herkunftssprachlicher Unterricht 5-10
Themenbereich 1: Persönliche Lebensgestaltung	
1.3 Tagesablauf – Alltag – Gewohnheiten	
Klassenstufe 5/6 Die Schülerinnen und Schüler können • vertraute und alltägliche Gegenstände im häuslichen Umfeld beschreiben, • ihren Gesprächspartner nach seinem Tagesablauf fragen, • ihren Tagesablauf in einfachen, kurzen Sätzen beschreiben.	
Klassenstufe 7/8 Die Schülerinnen und Schüler können • unterschiedliche Alltagsroutinen und Gewohnheiten von Jugendlichen in Deutschland und im Herkunftsland beschreiben, • regelmäßig im Jahr wiederkehrende Ereignisse in der Familie und dem Freundeskreis beschreiben.	
Klassenstufe 9/10 Die Schülerinnen und Schüler können • unterschiedliche Alltagsroutinen und Gewohnheiten in Deutschland und im Herkunftsland beschreiben.	

Themenbereiche	Herkunftssprachlicher Unterricht 5-10

Themenbereich 2: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

2.1 Verkehr – Reisen – Freizeitgestaltung

Klassenstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler können

- Vorschläge zu gemeinsamen Unternehmungen machen und zu Vorschlägen anderer Stellung beziehen,
- sich verabreden,
- verschiedene Verkehrsmittel benennen,
- sagen, welche Verkehrsmittel sie benutzen,
- eine Fahrkarte kaufen und dabei Fahrziel und Fahrpreis erfragen,
- sagen, wohin sie in Urlaub oder Ferien fahren,
- vom Urlaub erzählen: Ort, Zeit, Wetter, Aktivitäten.

Klassenstufe 7/8

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Freizeitangebote beschreiben (z. B. Sport, Kino/Theater, Ausflüge),
- nach dem Weg fragen,
- den Weg zu bestimmten Orten beschreiben,
- internationale Verbindungen recherchieren und beschreiben,
- Ferienorte beschreiben.

Klassenstufe 9/10

Die Schülerinnen und Schüler können in der

- einen Ausflug/Reise in das Herkunftsland planen (Projekt: z. B. Fahrt, Reiseziele, Sehenswürdigkeiten, Unterkunft, Verpflegung, Reiseleitung, Reisedokumentation),
- sich im Rahmen von Reisen in den herkunftssprachlichen Sprachraum orientieren und themenspezifisch kommunizieren (Präsentation, Reisetagebuch).

Themenbereich 2: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

2.2 Sich versorgen: bestellen und kaufen

Klassenstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler können

- beschreiben, welche Kleidung jemand trägt,
- ihre Lieblingskleidung nennen,
- beim Einkauf nach einem Kleidungsstück (Größe, Farbe, Preis) fragen, auf Rückfragen des Verkäufers reagieren und dabei einfache Höflichkeitsformen anwenden,
- etwas zu essen und zu trinken für sich und ihre Begleitung bestellen,
- nach dem Preis fragen und der Rechnung fragen,
- sich angemessen in einem Restaurant/Café verhalten und einfache Höflichkeitsformen anwenden,
- um etwas höflich bitten und sich bedanken.

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler können

- nach konkreten Artikeln (z. B. Bekleidung, Medien) im Internet recherchieren, Rückfragen stellen und dabei Höflichkeitsformen anwenden,
- ein Kauf- und Verkaufsgespräch zu konkreten Dingen aus ihrem Umfeld führen und entsprechende Höflichkeitsformen anwenden,
- kulinarische Spezialitäten des Herkunftslandes beschreiben (z. B. Rezepte).

Klassenstufen 9/10

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in verschiedenen Situationen und Orten (z. B. Kino, Theater, Konzert, Sportveranstaltung, Geschäft, Behörde) jeweils angemessen verhalten und entsprechende Höflichkeitsformen anwenden.
- kulturelle Wechselwirkung am Beispiel kulinarischer Spezialitäten, Mode oder Musik aufzeigen.

Themenbereich 3: Schule und Berufsorientierung

Klassenstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich austauschen über:
  - Stundenplan,
  - Fachlehrkräfte,
  - Lieblingslehrkräfte,
  - Fächer, die sie mögen und nicht mögen; Lieblingsfächer,
- ihre Gesprächspartner bitten, etwas auszuleihen.

Klassenstufe 7/8

Die Schülerinnen und Schüler können

- die eigene Schule darstellen und beschreiben,
- sich austauschen über:
  - Personen im persönlichen und beruflichen Kontext,
  - berufliche Interessen / erste Erfahrungen (Nebenjob/Ferienjob),
  - Berufsbeschreibungen,
  - Kinderrechte / Kinderarbeit,
- ein Vorstellungsgespräch im semi-offiziellen Kontext (z. B. bei Bewerbung um einen Ferienjob) führen.

  (vgl. auch 1.1)

Klassenstufe 9/10

Die Schülerinnen und Schüler können

- Schule und Unterricht in Deutschland und dem Herkunftsland vergleichen
- sich austauschen über:
  - private und berufliche Erfahrungen,
  - Berufs- und Arbeitsplatzbeschreibung,
  - Beschreibung von Arbeitsbedingungen,
  - Bewerbung und Vorstellungsgespräch,
- über den Ablauf eines Arbeitstages / Praktikumstages berichten,
- Berufspläne darstellen,
- eine Bewerbung erstellen.

  (vgl. auch 1.1)

Themenbereich 4: Landeskunde und Kultur des Herkunftslandes

Folgende Themen können in die oben genannten Themenbereiche integriert werden. Der Schwerpunkt liegt in den Klassenstufen 5 und 6 auf landeskundlichen Kenntnissen, die in den folgenden Klassenstufen sukzessive um allgemeine gesellschaftliche und politische Themen erweitert werden. Diese werden vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt und Erfahrungen in Deutschland und im Herkunftsland in Beziehung gesetzt und reflektiert.

Klassenstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über eine basale topographische Orientierung im Herkunftsland,
  - Sehenswürdigkeiten,
  - Hauptstadt, wichtige Städte,
  - Gebirge, Flüsse,
  - natürliche und staatliche Grenzen,
- beschreiben kulturelle Eigenarten des Herkunftslandes, z. B.
  - Währung des Herkunftslandes,
  - nationale und regionale Feiertage und Feste,
  - kulturelle Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten,
  - Gedichte, Lieder, Spiele,
- unterscheiden verschiedene Regionen des Herkunftslandes z. B. auch nach regionalen sprachlichen Unterschieden.

Klassenstufe 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben kulturelle Eigenarten des Herkunftslandes, z. B
  - aktuelle kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse (z. B. Musik, Fernsehen),
  - Jugendkulturen,
  - Werte und Normen,
  - Menschenrechte,
  - aktuelle gesellschaftlich relevante Themen,
- stellen die Bedeutung von Sprache – Sprachvielfalt – Mehrsprachigkeit dar,
- erläutern Migration als gesellschaftliche Normalität,
- beschreiben die Migrationsgeschichte ihrer Familie.

Themenbereiche	Herkunftssprachlicher Unterricht 5-10

Themenbereich 4: Landeskunde und Kultur des Herkunftslandes

Klassenstufe 9/10

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben kulturelle Eigenarten des Herkunftslandes, z. B.
  - Aspekte unterschiedlicher Jugendkulturen,
  - Vergleich des eigenen Lebensentwurfes mit dem früherer Generationen,
  - regionale Disparitäten (z. B. Stadt-Land-Gegensatz, soziale Probleme),
  - Einblick in das politische System,
- erläutern die Bedeutung der Demokratie und Menschenrechte,
- erläutern und diskutieren allgemeine politische und gesellschaftliche Themen (z. B. Digitalisierung, Globalisierung, Nachhaltigkeit),
- reflektieren die Migrationsgeschichte ihrer Familie,
- erläutern positive Aspekte von Mehrsprachigkeit, z. B. in Bezug auf die Globalisierung,
- untersuchen Sprache und sprachlichen Wandel.

ENTWURF